

SPD hat sich längst für Windräder entschieden

In der gemeinsamen Sitzung im März 2013, die Gegenstand der Berichterstattung des BA war, ging es den SPD-Stadtverordnetenfraktionen von Bensheim und Heppenheim in Wahrheit darum, zu bekräftigen, dass sie für die Windkraft an den Standorten Heiligenberg/Kesselberg sind. Wer wie ich zugehört hat, wundert sich, dass man glauben macht, man wolle noch eine "sorgfältige Prüfung" abwarten, ob die Standorte "in jeder Hinsicht geeignet seien". Nein - beide Fraktionen haben sich längst festgelegt. Leider!

"Leider" aus meiner Sicht, weil beide Standorte in jeder Hinsicht ungeeignet sind. Wenn man nun auch Schutzgebiete zugunsten von Industrieanlagen, die die Höhe des Kölner Doms haben, abholzen will, dann sollte man das auch sagen und nicht so tun, als wolle man auf kommunaler Ebene "noch etwas unter die Lupe nehmen".

Eine Buche leistet Erstaunliches

Ärgerlich ist, dass beide Fraktionen aus Unkenntnis oder wider besseres Wissen nach dem Motto "Auch wir sind dabei - egal wo" oder aus Parteiräson, das über Bord werfen, was sie vor Kurzem noch vehement vertreten haben. Bereits eine 100-jährige Buche liefert für unser Klima, für gesunde Luft und wirksamen Erosionsschutz Erstaunliches: An einem Tag kann ein solcher Baum 50 000 Kubikmeter Luft durch seine Blätter saugen und dabei etwa 20 Kilogramm Kohlenstoffdioxid - verantwortlich für die Klimaerwärmung - aus der Luft entfernen. Noch besser: Als Abfallprodukt werden auch noch 15 Kilogramm Sauerstoff erzeugt. Zum Vergleich: Der tägliche Sauerstoffverbrauch eines Menschen liegt bei etwa einem Kilogramm. Man bedenke: An den Standorten Heiligenberg/Kesselberg würden für die Windparks mehrere Dutzend gesunde, über 80 Jahre alte Buchen für immer weichen müssen.

Blödsinniger Hinweis

Der blödsinnige Hinweis, Wirtschaftswald sei zum Abholzen da, ist entlarvend. Ein intaktes FFHSchutzgebiet opfert man nicht zugunsten von Industrieanlagen, die aus landschaftsästhetischer Sicht in der kleinräumigen Topographie des Odenwalds verheerend wirken. Heute blendet die kommunale SPD im Eifer für Vollzugsmeldungen an die Parteioberen leider immer öfter das aus, worauf wir alle stolz waren. Sehr zu Recht haben wir gemeinsam kritisiert, dass die Landesregierung und Ministerpräsident Roland Koch den besonderen Schutz der Naturparks in Hessen abgeschafft hat.

Auf soziale Akzeptanz der Bevölkerung werden Windparks an den Standorten Heiligenberg/Kesselberg am Ende nicht stoßen. Ich kann nur hoffen, dass sie mit den Stimmen anderer kommunaler Fraktionen, die in dieser wichtigen Frage differenzierter urteilen, verhindert werden, bevor es zu spät ist.

Eine Frage der Vernunft

Energie muss bezahlbar bleiben: Wenn heute schon landauf, landab Windräder abgeschaltet werden müssen, sollte man an sich ernsthaft mit den Millionenbeträgen befassen, die letztlich aus den Taschen aller Stromverbraucher als "Entschädigung" an die Investoren fließen, die mit diesen Windrädern ihre Steuern mindern. Warum fordern wir nicht geschlossen und viel nachdrücklicher die unausweichliche Novellierung des Erneuerbare Energiegesetzes mit seiner Überförderung, bevor wir sensible Kulturlandschaften verspargeln? Das ist keine Frage des Sankt-Florians-Prinzips, sondern der Vernunft.

Dr. Dietrich Kaßmann

Landrat a. D.

© Bergsträsser Anzeiger, Mittwoch, 17.04.2013

<https://www.morgenweb.de/region/>